



ZUKUNFT DER ÜBERTRAGUNGS- UND VERTEILNETZE.

Eingereicht von: Inge Maltz

Die Netzentgelte, die regional anfallen, sind z. T. sehr ungerecht: So stehen in der Uckermark sehr viele Windkraftanlagen, allerdings sind dies Anlage ja nicht im Eigentum der Bürger. Die Netzentgelte für alle Stromkunden sind jedoch auf Grund des hohen Netzausbaubedarfes teurer als in anderen rückschrittigeren (=mit weniger WKAs ausgestatteten) Regionen Deutschlands. Ein Weg, diese Ungerechtigkeit zu beheben, ist es, die Übertragungsnetze zu verstaatlichen, bzw. sie über einen Bürgerfonds den jetzigen Eigentümern abzukaufen. Danach könnte man einfacher „durchgreifen“ und – auf Basis eines neuen Plans, der die erneuerbaren lokal geernteten Quellen berücksichtigt – einen neue Netzausbauplan erstellen.

Desweiteren sind die Verteilnetze die wichtigsten Netze der Zukunft, insbesondere, wenn man von lokal ausgeregelter Last/Erzeugung ausgeht. Diese müssen – koste es was es wolle – sofort ausgebaut und ertüchtigt werden, um die angestrebte hohen Zubau-Leistungen auch aufnehmen zu können.

Darum schlage ich vor: Unsere Netze – unsere Zukunft.

SPD und Generationen-Solidarität:

Die geburtenstarken Jahrgänge erreichen bald das Rentenalter. Schon jetzt sitzt in Deutschland die alte Generation als übergroße Mehrheit an den Schalthebeln der demokratischen Macht ...und das wird noch die nächsten 30 Jahre so bleiben. Die Jungen fordern (z. B. in der fff-Bewegung) zu recht, dass die Alten nicht zögern, die Aufgaben der Zukunft anzugehen und Lösungen zu entwickeln. Die vielen Alten dürfen die Impulse notwendiger Veränderung nicht bremsen. Und wie können die Alten alt sein, ohne dem System zu viel zu entnehmen? Gleichzeitig sind die Alten auf die wenigen Jungen zwingend angewiesen, um ein Auskommen im Alter zu haben. Wie schaffen wir es, dass die Alternden in unserer Gesellschaft sich sicher fühlen können, wenn sie als erdrückende Mehrheit in etwa 10-15 Jahren staatliche Rente von der Jugend einfordern?

Die Alten sind die Vielen in Deutschland. Viele der Generation X sind als Ergebnis einer sozialdemokratischen Bildungspolitik finanziell gut gestellt – Corona hat bei Vielen sogar Ersparnisse anwachsen lassen. Um im Alter ein gutes Auskommen zu haben, haben sie auch in private Renten hineingespargt, was bei Null-Zins-Sätzen Sorgen aufkeimen lässt. Heute wabert Geld durch die Welt auf der Suche nach Rendite, damit ist die private Altersvorsorge ein Baustein der finanzgemachten/renditesaugenden Probleme der Welt... Was hat die Demografie Deutschlands mit unserem Energie-System der Zukunft zu tun? Es stehen gleichzeitig hier bei uns und jetzt die hohen Investitionen in ein neues Energiesystem an: Legen wir jetzt die immensen Ersparnisse der BürgerInnen in unsere Netze, so können wir in zukunftsfähige Analgentechnik und Systeme

Klimagerechte Wirtschaft



investieren und so wird es uns in etwa 15 Jahren möglich sein, eine Rückzahlung an die dann Alten zu leisten und alle – auch die jüngere Generation – zu entlasten. Denn dann kaufen wir keine fossilen Brennstoffe mehr ein, sondern nutzen erneuerbare Quellen. Die Solidarität mit der Jugend fordert von uns neue Ansätze und eine genaue Prüfung, wofür wir Geld ausgeben und in welche Zukunft wir investieren.

Und jetzt der Clou: Die zwei großen Herausforderungen unserer Zeit lassen sich verknüpfen: Sofern die Netze in kommunale und zentrale Staatsgewalt übernommen sind und sie den o. g. Zielen der Energiewende dienen, so kann deren Finanzierung jetzt über Steuern aber in wesentlichem Umfang auch über staatliche Alterssicherungs-/Rentenfonds erfolgen: Die geburtenstarken Jahrgänge werden schon beim Angebot geringer Verzinsung große Beträge einlegen. So können die 60er-Jahrgänge, die von sozialdemokratischer Bildungspolitik profitiert haben, ab sofort der Jugend dienen. Dies kann zu mehr Gemeinschaft und zu einer Solidarisierung unserer Gesellschaft führen, sofern es politisch im Sinne der Vielen und aufrichtig geführt wird.